

Das Auto von morgen fährt alleine

„Profilregion Mobilitätssysteme Karlsruhe“ tüftelt am autonomen Elektrofahrzeug

Von unserem Mitarbeiter
Ekat Kinkel

Karlsruhe. Zu ihren Terminen im ganzen Land wird die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer üblicherweise in einer S-Klasse mit Plug-in-Hybrid chauffiert – und auf kürzeren Strecken gleitet der schwere Daimler dank des Elektroantriebs fast lautlos durch den Verkehr. Gestern lies sich die Grünen-Politikerin sogar während eines Termins auf dem Campus-Ost des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) über eine Teststrecke chauffieren. Doch ein Fahrer war in diesem Fall nicht an Bord: Bauer saß in einem instrumentierten Audi Q5 und wurde mit vollauto-

matischer Sensortechnik und modernen Fahrassistenzsystemen durch den Parcours gesteuert. Mit dem Smartphone rief sie das im Forschungszentrum Informatik (FZI) konzipierte Testfahrzeug „CoCar“ zu einer Haltestelle, später fuhr das futuristische Auto wieder alleine davon. „So ein Auto hätte ich gerne für den Alltag“, scherzte Bauer, „dann würde Parkplatzsuchen und Einparken endlich der Vergangenheit angehören“.

Bauers Testfahrt war der Startschuss für die „Profilregion Mobilitätssysteme Karlsruhe“. In einer zweijährigen Pilotphase sollen in sieben Projekten Erkenntnisse für das Auto der Zukunft gewonnen werden. Auch mit soziokulturellen Fragestellungen wie nach der Ak-

zeptanz von modernen Mobilitätskonzepten in einer älter werdenden Gesellschaft wollen sich die Wissenschaftler beschäftigen. Die Gründungspartner sind KIT, FZI, die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, sowie die in Karlsruhe ansässigen Fraunhofer-Institute. Die Hälfte des Budgets von acht Millionen Euro wird vom Land gefördert. Dank der Spitzenforschung im Land und der interdisziplinären Vernetzung von Sozial- und Naturwissenschaften könnte das Land bald eine Vorreiterrolle in einer „Schlüsseltechnologie der Zukunft“ spielen, hofft Bauer. „Aber der Konkurrenzdruck ist groß“, betont sie, „in China und den USA werden intelligente Mobilitätskonzepte in kürzester Zeit auf die Straße gebracht“.

Auch auf Karlsruher Straßen könnten bald autonome Autos ihre Runde drehen, sagt Eric Sax von KIT-Institut für Technik und Informationsverarbeitung (ITIV). „Die Technik ist bereits vorhanden“, sagt Sax, nun müsste der Karlsruher Gemeinderat Quartiere für den Praxistest innovativer Mobilitätssysteme freigeben. „Es wird noch sehr lange Zeit ein Miteinander von herkömmlicher und zukunftsorientierten Kraftfahrzeugen geben“, weiß Matthias Pfriem, Clustermanager der Profilregion. Beim Einsatz von autonomen Fahrzeugen sind die verkehrsrechtlichen Regelungen und die Haftungsfragen laut Pfriem die höchsten Hürden. Zur besseren Koordination von Forschungen zur Elektromobilität wurde deshalb auch das landesweite Labornetzwerk XiL-BW-e aus der Taufe gehoben. „Über kurz oder lang werden sich aber innovative Konzepte durchsetzen“, prognostiziert Pfriem, und das seien nach dem heutigen Stand der Technik nun mal „autonome Elektroautos“.



WISSENSCHAFTSMINISTERIN THERESIA BAUER (Grüne) testete am KIT den „CoCar“, der sie ganz alleine abholte – und am Ende wieder wegfuhr. Foto: Frei